

DONNERSTAGSKOLUMNE

Lieber Christian,

Du schreibst über die Verücktheiten immer neuer Milliarden-Programme: „Inzwischen wirft jeder Statist der Berliner Szene mit Milliarden um sich, dass es eine wahre Pracht ist“. Volle Zustimmung! Mit welchem Geld – das nicht da ist – wollen sie „Konsum-Gutscheine an alle“ verteilen. Wie es George W. Bush in den USA gerade getan hat und wo jetzt die Staatsschulden auf 10 Billionen Dollar steigen.

Also, was werden sie tun? Sie werden in Amerika und Europa das Gleiche tun, was sie immer getan haben, wenn die Staatsschulden nicht mehr bezahlbar sind. Sie werden neues Geld drucken, und von dieser „Vermehrung der Geldmenge“ wird unser wunderbarer Euro nicht ausgenommen. Wie war das mit den Stabilitätskriterien des Euro? Neuverschuldung maximal 3 Prozent / Staatsverschuldung unter 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Frankreich, Großbritannien und Italien haben sich von

den Stabilitätskriterien des Maastricht-Vertrages längst verabschiedet, und die Staatsverschuldung von Griechenland ist noch mal doppelt so hoch wie im Vereinigten Königreich.

Unser Dream-Team Angela Steinbrück und Peer Merkel zögert noch. Weil sie wissen: Die Geschäftsgrundlagen des Euro – die Stabilitätskriterien – werden von den meisten EU-Mitgliedstaaten nicht mehr ernst genommen. Es ist ein bisschen so, wie von uns in der „Esperanto-Geld-Debatte“ befürchtet. Die Euro-Zone wird von den Finanzmärkten ja gar nicht mehr als geschlossenes Währungsgebiet wahrgenommen. Der griechische Finanzminister muss für Kredite zur Zeit schon zwei Prozent mehr bezahlen als sein deutscher Kollege.

Nur: Was sich nicht ändert, ist die Verpflichtung Deutschlands aus dem Maastricht-Vertrag, an die anderen Europäer mehr als die anderen zu zahlen. Weswegen Merkel-Steinbrück ja tapfer gegen das aufgeblasene „EU-Investiti-

onsprogramm“ des Herrn Barroso Widerstand leisteten. Wie schrieb vor 14 Jahren der „Figaro“, die älteste Zeitung Frankreichs? „Maastricht ist wie Versailles ohne Krieg. Die Deutschen müssen zahlen!“ Möglicherweise müssen wir das wirklich, weil die Deut-

schen die mit Abstand größte Volkswirtschaft in Europa halten. Und Versailles ohne Krieg besser ist als Versailles mit Krieg. Aber sie sollten unsere lieben Deutschen auch nicht überfordern, sonst laufen sie weg.

Mir geht aber auch das

Briefwechsel



zwischen
Peter Gauweiler und Christian Ude

Gruß an die Schwabinger Rothaut

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler.

„Katastrophen-Gerede“ auf den Geist und wie schrecklich alle der globale Abschwung treffen wird. Im neuen „Spiegel“ wird der Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Krugman gleich ganz hysterisch und kündigt der Menschheit „ein verlorenes Jahrzehnt nach japanischem Muster“ an. Dämmer kann man sich nicht ausdrücken. Vermutlich wären 99 Prozent der leidenden Weltbevölkerung über ein „japanisches Jahrzehnt“ ziemlich dankbar bis zum Lebensende. Diese Fixierung allen Menschen-Glücks auf „wirtschaftliches Wachstum“ (sonst wäre ein Jahrzehnt verloren!) ist doch sehr armselig. Wirklich nichts gegen Geld (wobei mir im Moment – siehe oben – Schweizer Franken lieber wären als Euro). Aber wir wollen nicht wie der Salzburger „Jedermann“ sterben und müssen uns auch um den „anderen Reichtum“ kümmern, den Wettlauf mit uns selbst beenden und den Wärmetod des Gefühls. Keine Angst, ich will mich nicht kurz vor Heilig

Abend als Mutter Teresa verkleiden (sähe in meinem Fall auch wirklich komisch aus; bei Dir natürlich nicht!)

Unsere Hin- und Herschreiberei im Jahre des Herrn 2008 hat mir gut gefallen. Und nachdem wir uns erst im Januar wieder schreiben werden, wünsche ich Dir für 2009 „a Glück ohne End“. Und uns beiden gute Einfälle für die Herzensfrage jedes guten Politikers: „Was tun?“ Wie man die Brutalität von der Münchner U-Bahn bis nach Passau in den Griff kriegt und die dahintersteckende Kopfkrankheit heilen kann. Und wie wir wieder frische Luft in die Demokratie bringen. Und warum uns die Bayerische Verfassung wichtiger sein sollte als der Vertrag von Lissabon. Alles wunderbare Themen. Weil Du älter und würdiger bist, darfst Du aussuchen. Fröhliche Weihnachten, Herr Oberbürgermeister – hasta la vista, alte Schwabinger Rothaut!

Dein Schwarzer
Peter Gauweiler